



# Deutscher Pflegetag 2023

## Aktuelle Zahlen und Fakten zur Pflege in Deutschland

### In Deutschland gibt es ca. 1,7 Millionen beruflich Pflegende:

- Die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Pflegefachpersonen hat 2022 im Vergleich zum Vorjahr (2021) um 1,1 Prozent (18.000) zugenommen.
- Bei 70 Prozent der Beschäftigten handelt es sich um examinierte Pflegefachpersonen oder Spezialist:innen<sup>1</sup>. 30 Prozent der Beschäftigten sind Pflegehelfer:innen oder Pflegeassistenz.
- Der Großteil der Pflegefachpersonen, etwa zwei Fünftel, ist in Kliniken und Krankenhäusern angestellt. Die stationäre Pflege beschäftigt 30 Prozent und die ambulante Pflege 17 Prozent der Pflegefachpersonen. Die restlichen 13 Prozent verteilen sich kleinteilig auf zum Beispiel private Haushalte, Arztpraxen und weitere Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens.
- Trotz steigender männlicher Beschäftigter sind immer noch etwas mehr als 4 von 5 der Pflegefachpersonen Frauen.
- 60 Prozent der Pflegefachpersonen arbeiten mit verringerter Arbeitszeit (Teilzeit oder geringfügige Beschäftigung). Von den Beschäftigten in Teilzeit sind 63 Prozent Frauen. Zum Vergleich: Der Teilzeitanteil in der Gesamtwirtschaft liegt bei 29,5 Prozent.<sup>2</sup>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. [Arbeitsmarktsituation im Pflegebereich](#). Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt, Mai 2023.

### Der Fachkräftemangel in der Pflege steigt:

- Im Jahresdurchschnitt 2021/2022 war eine Fachkräftelücke von 18.279 fehlenden Pflegefachpersonen in der Altenpflege und 16.839 in der Gesundheits- und Krankenpflege zu verzeichnen (insgesamt: 35.118 vakante Stellen). Der Vergleich zum Vorjahr zeigt einen deutlichen Anstieg: Im Jahresdurchschnitt 2020/2021 gab es 17.000 vakante Stellen in der Altenpflege und 14.000 in der Gesundheits- und Krankenpflege.

Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft (IW). [Die Berufe mit den aktuell größten Fachkräftelücken](#). IW-Kurzbericht. 67/ 2022.

- Der prognostizierte Bedarf an Pflegefachpersonen in der Altenpflege für 2035 liegt laut Institut der deutschen Wirtschaft (IW) bei 130.000 bis 150.000 zusätzlichen Pflegefachpersonen.

Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft (IW). [Fachkräfteengpass in der Altenpflege](#). IW-Trends 3/ 2018.

- Das RWI Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung rechnet bis 2040 mit insgesamt 163.000 bis 380.000 benötigten zusätzlichen Vollzeitkräften in der stationären und mit 97.000 bis 183.000 in der ambulanten Pflege.

Quelle: RWI. Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung. [Pressemitteilung: Pflegeheim Rating Report 2022](#), 29.11.2021.

- 100 gemeldeten offenen Stellen stehen 33 arbeitslose Pflegefachpersonen gegenüber.

<sup>1</sup> Definition der Bundesagentur für Arbeit: Fachkrankenpflegekräfte für Intensivpflege und Anästhesie oder Expert:innen in Führungspositionen

<sup>2</sup> Quelle: Destatis – Statistisches Bundesamt. [Unfreiwillig Teilzeitbeschäftigte](#). 2023.

Eine Veranstaltung von:



DEUTSCHER  
PFLEGETAG 2023

PFLEGE STÄRKEN MIT STARKEN PARTNERN

28. & 29. September | hub27 (Messe Berlin)

www.deutscher-pflegetag.de

- Vergleich: Im Jahr 2012 kamen auf 100 offene Stellen zumindest noch 45 arbeitslose Pflegefachpersonen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. [Arbeitsmarktsituation im Pflegebereich](#). Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt. Mai 2023.

#### Der Fachkräftemangel beeinträchtigt die Gesundheit:

- Im Jahr 2022 lagen die Arbeitsunfähigkeitstage von BKK-versicherten Beschäftigten in der Krankenpflege bei ca. 26, in der Altenpflege lagen die Arbeitsunfähigkeitstage sogar bei 33 Tagen.
- Vergleich: Die Arbeitsunfähigkeitstage für alle BKK-versicherten Beschäftigten lagen bei 18 Tagen.

Quelle: BKK-Dachverband. [Pressemitteilung: BKK-Gesundheitsreport 2022: Pflegefall Pflege?](#) 07.12.2022.

- 45 Prozent der befragten Pflegefachpersonen (DAK Gesundheitsreport 2022) berichten von regelmäßigem Personalmangel in ihrem Arbeitsumfeld.
- Drei Viertel (74 Prozent) der Pflegefachkräfte geben an, ihre Arbeit mit dem vorhandenen Personal nur unter großen Anstrengungen zu schaffen. Bei der großen Mehrheit der Altenpfleger:innen (65 Prozent) trifft dies ebenfalls zu.
- 54 Prozent der befragten Pflegefachpersonen geben an, müde und erschöpft zu sein.
- 35 Prozent waren von nächtlichen Schlafstörungen und Beschwerden des Muskel-Skelett-Systems betroffen.

Quelle: DAK-Gesundheit. [Pressemitteilung. DAK-Gesundheitsreport: Personalmangel macht krank](#). 19.04.2023.

Der **Comparable Worth-Index** (CW-Index) beurteilt Anforderungen und Belastungen (u. a. psychosoziale Belastung, Aufwand und Umfang der Ausbildung) verschiedener Berufsfelder. Je höher der Indexwert ist, desto größer ist die Anforderung im Berufsfeld.

- Im CW-Index werden „Nicht akademische Krankenpflege- und Geburtshilfefachkräfte“ mit einem Wert von 28 eingeordnet (bei einem Höchstwert von 32). Der Wert des CW-Index kann in Relation zum Bruttoverdienst gesetzt werden, um Berufsfelder erfassen und vergleichen zu können. Aus dem CW-Index geht so hervor: Das Kompetenzprofil und die Anforderungen in der Pflege sind hoch, bei einem gleichzeitig niedrigen Lohn und schlechterer Entlohnung im Vergleich zu Berufen mit niedrigerem oder ähnlichem Anforderungsprofil.

Quelle: Klammer, Klenner, Lillemeier. [„COMPARABLE WORTH“ Arbeitsbewertungen als blinder Fleck in der Ursachenanalyse des Gender Pay Gaps?](#) 2018.

Eine Veranstaltung von:



DEUTSCHER  
PFLEGETAG 2023

PFLEGE STÄRKEN MIT STARKEN PARTNERN

**28. & 29. September** | hub27 (Messe Berlin)

[www.deutscher-pflegetag.de](http://www.deutscher-pflegetag.de)

## Perspektiven in der Pflege

### Zahlen und Fakten zur Generalistischen Ausbildung

**Im Jahr 2022 haben insgesamt 52.100 Personen eine Ausbildung zur Pflegefachperson begonnen:**

- Der Rückgang der neu begonnenen Ausbildungen beträgt 7 Prozent (4.100) im Vergleich zum Vorjahr (2021: 56.300 Neuverträge).
- 74 Prozent der Ausbildungsbeginnenden sind Frauen, 26 Prozent Männer.
- Insgesamt befanden sich Ende 2022 rund 143.100 Personen in der Ausbildung zur Pflegefachperson.

**In der Pflegebranche ist eine Tendenz zur Aufnahme einer Ausbildung im mittleren Lebensalter zu beobachten:**

- 11 Prozent der Ausbildungsbeginnenden im Jahr 2022 (6.000 Personen) haben ihre Ausbildung im Alter von 30 bis 39 Jahren begonnen, während weitere 7 Prozent (3.900 Personen) 40 Jahre oder älter waren.

Quelle: Statistisches Bundesamt. [Pressemitteilung](#) Nr. 295 vom 27. Juli 2023.

**Die Mehrzahl der Pflegeeinrichtungen sind Ausbildungsbetriebe:**

- 79 Prozent der stationären und teilstationären Pflegeeinrichtungen, 61 Prozent der ambulanten Pflegedienste und 63 Prozent der Krankenhäuser sind Ausbildungsbetriebe und bieten die Generalistische Pflegeausbildung an.

Quelle: Hofrath, Meng. [BIBB-Pflegepanel: Kurzbericht zur ersten Erhebungswelle 2022/2023](#). Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) (Hrsg.). 2023.

### Zahlen und Fakten zum Hochschulstudium

- 56 Hochschulen bieten ein Studium der Pflegewissenschaften an, davon nur 27 einen primärqualifizierenden Studiengang.
- Im Wintersemester 2022/2023 waren 2.122 Studierende in einem Studiengang der Pflegewissenschaften eingeschrieben. Im Jahr 2022 lag die Anzahl an Studierenden noch bei 1.217 Studierenden.

Quelle: Meng, Peters, Dorin. [Erste Sondererhebung des BIBB-Pflegepanels: ein aktueller Überblick zu berufsqualifizierenden Pflegestudiengängen](#). Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) (Hrsg.). 2022.

### Zahlen und Fakten zu Weiterbildungen

**Professionalisierung: Überwiegend Weiterbildung zur Pflegefachperson**

- 98 Prozent der Personen (6.200 Personen), die eine Weiterbildung in der Pflege absolvieren, streben die Qualifizierung zur examinierten Pflegefachperson an. Nur 2 Prozent (100 Personen) machen die Weiterbildung zur Pflegehilfskraft.
- Zum Vergleich: 2012 waren rund 40 Prozent der Weiterbildungen in der Pflege diejenige zur Pflegehilfskraft.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. [Arbeitsmarktsituation im Pflegebereich](#). Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt. Mai 2023.

Eine Veranstaltung von:



DEUTSCHER  
PFLEGETAG 2023

PFLEGE STÄRKEN MIT STARKEN PARTNERN

28. & 29. September | hub27 (Messe Berlin)

www.deutscher-pflegetag.de

## Vor welchen Herausforderungen wird die Pflege in Zukunft stehen?

### Demografischer Wandel

#### Bis 2055 werden 1,8 Millionen mehr Pflegebedürftige erwartet:

- Laut Prognosen des Statistischen Bundesamts wird die Anzahl der Pflegebedürftigen in Deutschland bis 2055 allein aufgrund der fortschreitenden Alterung um etwa 37 Prozent ansteigen.
- 2035 wird bereits mit ca. 5,6 Millionen Pflegebedürftigen gerechnet (+14 Prozent), 2055 mit 6,8 Millionen und 2070 mit 6,9 Millionen Pflegebedürftigen.

Quelle: Statistisches Bundesamt. [Pressemitteilung Nr. 124](#) vom 30. März 2023.

#### Herausforderungen für Pflegefachpersonen

- Der demografische Wandel potenziert den Fachkräftemangel.
- Mit Hochaltrigkeit steigt die Wahrscheinlichkeit der Pflegebedürftigkeit und die Nachfrage nach intensiver pflegerischer Unterstützung.

Quelle: Demografieportal. [Altersspezifische Pflegequoten](#). 2023.

- Anhebung des Rentenalters: Bereits jetzt beantragen viele Pflegefachpersonen Erwerbsminderungs- oder Frührente aufgrund starker körperlicher Belastungen bei der Arbeit.
- Die Gefahr der Altersarmut besteht bereits jetzt für Pflegefachpersonen. Der demografische Wandel führt zu einer potenziellen Steigerung<sup>3</sup>

Quelle: BGW (09/2022): BeGX – Berufsgesundheits-Index Alten- und Krankenpflege Branchenmonitoring der BGW und DRV Bund. 2022.

### Fachkräftemangel

#### Pflegefachpersonen aus dem Ausland

- In den letzten fünf Jahren und im Zuge der EU-Freizügigkeit hat sich die Zahl der Pflegefachpersonen aus dem EU-Ausland um 25.000 auf 91.000 erhöht (2017: 76.000 Pflegefachpersonen aus EU-Ausland).
- Die Zahl der Pflegefachpersonen aus den Westbalkanstaaten (außerhalb der EU) hat sich mit 43.000 Beschäftigten in 2022 seit 2017 nahezu verdoppelt.
- Wachsender Anteil Beschäftigter ohne deutsche Staatsangehörigkeit: 2017 lag der Anteil der Pflegefachpersonen ohne deutsche Staatsangehörigkeit bei 8 Prozent, 2022 hat er sich auf 14 Prozent erhöht (von 115.000 Beschäftigten auf 244.000).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. [Arbeitsmarktsituation im Pflegebereich](#). Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt, Mai 2023.

- Laut Bundesinstitut für Berufsbildung dauert das Anerkennungsverfahren<sup>4</sup> von ausländischen Berufsqualifikationen 3 bis 4 Monate.
- Erfahrungen aus der Praxis zeigen jedoch: Die Anerkennung von Berufsqualifikationen in der Pflege kann bis zu 2 Jahre dauern.<sup>5</sup>

<sup>3</sup> Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). [Demografischer Wandel](#). Informationen zur politischen Bildung izpb. Januar 2022.

<sup>4</sup> Antrag auf Gleichwertigkeitsfeststellung nach dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG)

<sup>5</sup> Quelle: pflegen-online.de. [Anerkennung. 6 Tipps für Pflegekräfte und Arbeitgeber](#). Schlütersche Fachmedien. Februar 2023.

Eine Veranstaltung von:



**28. & 29. September** | hub27 (Messe Berlin)

[www.deutscher-pflegetag.de](http://www.deutscher-pflegetag.de)

- Die Kosten für das Anerkennungsverfahren von ausländischen Berufsqualifikationen können bis zu 600 Euro betragen, in Einzelfällen sind sie noch höher. Zusätzlich kommen in der Regel Ausgaben für Übersetzungen, Beglaubigungen, Ausgleichsmaßnahmen oder Anpassungsqualifizierungen hinzu.
- Das **Fachkräfteeinwanderungsgesetz** sieht ein beschleunigtes Verfahren für den Aufenthalt von Fachkräften aus Drittstaaten unter bestimmten Voraussetzungen vor. Es soll die Dauer des Anerkennungsverfahrens auf 2 Monate verkürzen.

Quelle: *Anerkennung in Deutschland*. [Anerkennungsverfahren](#). Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.). o. J.

### Triple Win: Initiative zur Gewinnung von Fachkräften aus dem außereuropäischen Ausland

- Das Programm „Triple Win Pflegekräfte“ setzt sich für eine nachhaltig ausgerichtete Gewinnung von Pflegefachpersonen aus dem außereuropäischen Ausland ein.
- Seit dem Auftakt des Programms im Jahr 2013 konnte die Bundesagentur für Arbeit insgesamt 7.728 Pflegekräfte gewinnen, die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) 4.162.<sup>6</sup>
- Die GIZ berichtet, dass von den von ihr angeworbenen Fachpersonen über 3.500 ihre Tätigkeit in Deutschland aufgenommen haben (Stand 2022).

Quelle: *Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)*. [Nachhaltig ausgerichtete Gewinnung von Pflegekräften](#) (Triple Win). Januar 2022.

## Leiharbeit in der Pflege

### Im Jahresdurchschnitt 2022 waren 42.000 der Leiharbeitenden in der Pflege beschäftigt:

- Die Gesamtheit der Leiharbeitenden betrug im Jahr 2022 829.000 Personen.
- Rund zwei Prozent aller Beschäftigten in der Pflege waren 2022 in einem Leiharbeitsverhältnis angestellt (entspricht Anteil in der Gesamtbeschäftigung).

Quelle: *Bundesagentur für Arbeit*. [Entwicklungen in der Zeitarbeit](#). Berichte: *Blickpunkt Arbeitsmarkt*. Juli 2023.

- Im Vergleich zu 2021 sind die Zahlen der Leiharbeitenden in der Pflege um 16 Prozent gestiegen.
- 12 Prozent aller Nebenjobber:innen in der Pflege waren 2022 als Leiharbeitende beschäftigt.

Quelle: *Bundesagentur für Arbeit*. [Arbeitsmarktsituation im Pflegebereich](#). Berichte: *Blickpunkt Arbeitsmarkt*. Mai 2023.

## Klimakrise

### Herausforderungen für Pflegefachpersonen

- Besondere Verantwortung und Belastung der Akutkrankenhäuser: Hitzewellen und andere Extremwetterphänomene sind Ausnahmezustände und erfordern Anpassungen im Belegungsmanagement sowie in der Personalplanung zur Vermeidung von Überlastung des Personals, insbesondere in der Pflege.

Quelle: *Health for Future*. [Wie hängt Hitze mit Gesundheit zusammen?](#) Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG). o. J.

- Zusätzliche Aufgaben für Pflegefachpersonen: Extrem-Wettersituationen erfordern erhöhte Aufmerksamkeit in der Pflege, um pflegebedürftige Personen vor Hitze zu schützen und hitzebedingte Symptome frühzeitig zu erkennen.

<sup>6</sup> Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage [„Anwerbung ausländischer Pflegekräfte“](#). Juli 2023

Eine Veranstaltung von:



DEUTSCHER  
PFLEGETAG 2023

PFLEGE STÄRKEN MIT STARKEN PARTNERN

---

**28. & 29. September** | hub27 (Messe Berlin)

[www.deutscher-pflegetag.de](http://www.deutscher-pflegetag.de)

---

- Körperlich und geistig herausfordernde Tätigkeiten sind bei Hitze besonders belastend.
- Mit der Hitzebelastung der pflegebedürftigen Menschen geht ein gesteigerter Pflegeaufwand einher.

Quelle: Gutknecht, Mertes, Schoierer, Garay, Möhr, Sulmann, Váthjunker. [Klima und Pflege](#). Zentrum für Qualität in der Pflege (Stiftung ZQP) (Hrsg.). Dezember 2022.

- Es wird in Zukunft ein besonderer Bedarf an umfassendem professionellem Wissen bestehen, zum Beispiel haben Medikamente andere oder zusätzliche Nebenwirkungen bei Hitze.

Quelle: Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) (Hrsg.). [Pflege im Umgang mit dem Klimawandel. Informationen und Tipps für Pflegenden zum Umgang mit Auswirkungen der Wetterextreme](#). 2020.



## Berufsgesundheits-Index Alten- und Krankenpflege (BeGX)

Wie steht es um die Berufsgesundheit der Menschen in der Pflegebranche? Der Berufsgesundheits-Index (BeGX) spiegelt wider, wie sich be- und entlastende Einflüsse für die Gesundheit und Arbeitssituation des Pflegepersonals über die Jahre verändert haben. Der BeGX wurde von der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) gemeinsam mit der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund) entwickelt und wird jährlich erhoben.

**Die aktuelle Entwicklung des BeGX ist insgesamt zum dritten Mal in Folge negativ und liegt sowohl in der Kranken- als auch in der Altenpflege unter dem Wert des Basisjahres 2013. Maßgebliche Gründe dafür sind Folgen der Covid-19-Pandemie sowie der Fachkräftemangel.**

Die wichtigsten Indexwerte des aktuellen BeGX (Datenbasis 2021) im Vergleich zu den beiden Vorjahren (Datenbasis 2020 und 2019) sowie zum Basisjahr 2013 (Indexwert 100):

1. Der BeGX für die Krankenpflege sinkt im Jahr 2021 auf 88 Punkte (nach 100 Punkten im Jahr 2020 und 107 Punkten im Jahr 2019). Gegenüber dem Basisjahr 2013 entspricht das sogar einem Rückgang von 12 Punkten.
2. Der BeGX für die Altenpflege sinkt im Jahr 2021 auf 94 Punkte (nach 100 Punkten im Jahr 2020 und 109 Punkten im Jahr 2019). Das entspricht einem Rückgang von 6 Punkten gegenüber dem Basisjahr 2013.
3. Die Teil-Indizes:
  - Die Arbeits- und Erwerbsfähigkeit sinkt stark aufgrund vieler Verdachtsmeldungen auf Berufskrankheiten durch Covid-19-Infektionen: In der Altenpflege liegt der Index für das Jahr 2021 bei 48 Punkten (nach 85 Punkten im Jahr 2020 und 97 Punkten im Jahr 2019). In der Krankenpflege liegt der Index für das Jahr 2021 bei 24 Punkten (nach 69 Punkten im Jahr 2020 und 97 Punkten im Jahr 2019).
  - **Die Arbeitsbedingungen spiegeln den Fachkräftemangel wider:**
    - Der BeGX zeigt eine sehr hohe Arbeitsplatzsicherheit: In der Krankenpflege wurde ein Rekordwert erreicht (163 Punkte), in der Altenpflege ist die Arbeitsplatzsicherheit auf einem hohen Niveau (139 Punkte).
    - Die Überstunden in der Altenpflege steigen, in der Krankenpflege sind sie leicht sinkend.
    - Der Anteil unbefristeter Verträge in der Altenpflege ist auf einem Rekordniveau (171 Punkte, +14 Punkte im Vergleich zum Jahr 2020), in der Krankenpflege ist er hingegen abnehmend (106 Punkte, -13 Punkte im Vergleich zum Jahr 2020).
  - **Die Ressourcen sind ebenfalls geprägt von Fachkräftemangel:**
    - Der BeGX weist auf eine hohe Einkommenszufriedenheit hin: Er zeigt einen Höchststand in der Krankenpflege (115 Punkte, +8 Punkte im Vergleich zum Jahr 2020), in der Altenpflege ist die Einkommenszufriedenheit stabil hoch (114 Punkte, -1 Punkt im Vergleich zum Jahr 2020).
    - Die subjektive Berufszufriedenheit hat sich nach dem „Corona-Schock“ leicht erholt: In der Krankenpflege beträgt sie 108 Punkte (+6 Punkte im Vergleich zum Jahr 2020), in der Altenpflege 99 Punkte (+4 Punkte im Vergleich zum Jahr 2020).
    - Es besteht eine große Unzufriedenheit beim Thema Weiterbildung: In der Altenpflege (88 Punkte) liegt der Wert 12 Punkte unter Basisjahr 2013. Auch in der Krankenpflege (100 Punkte) ist keine positive Entwicklung erkennbar.
  - Das Medienmeinungsklima hat sich nach Corona (seinerzeit positiv für die Krankenpflege und negativ für die Altenpflege) normalisiert. Eine Verschlechterung für die Krankenpflege

Eine Veranstaltung von:



---

**28. & 29. September** | hub27 (Messe Berlin)

[www.deutscher-pflegetag.de](http://www.deutscher-pflegetag.de)

---

auf 102 Punkte (nach 120 Punkten im Jahr 2020) steht eine Verbesserung des Images der Altenpflege auf 101 Punkte (nach 90 Punkten im Jahr 2020) gegenüber.

Die insgesamt negative Entwicklung des BeGX liegt damit maßgeblich an der stark sinkenden Arbeits- und Erwerbsfähigkeit in Folge der Covid-19-Pandemie sowie an nach wie vor mangelnden Weiterbildungs- und Qualifizierungschancen, obwohl es in den Bereichen der Arbeitsplatzsicherheit, Einkommen und subjektiven Berufszufriedenheit positive Trends gibt.

*Quelle: BGW. DRV Bund. BeGX – Berufsgesundheits-Index Alten- und Krankenpflege 2023.*